

DGFF-Kolleg: Qualitative Forschung

10. Dezember 2021
Lena Heine
lena.heine@rub.de

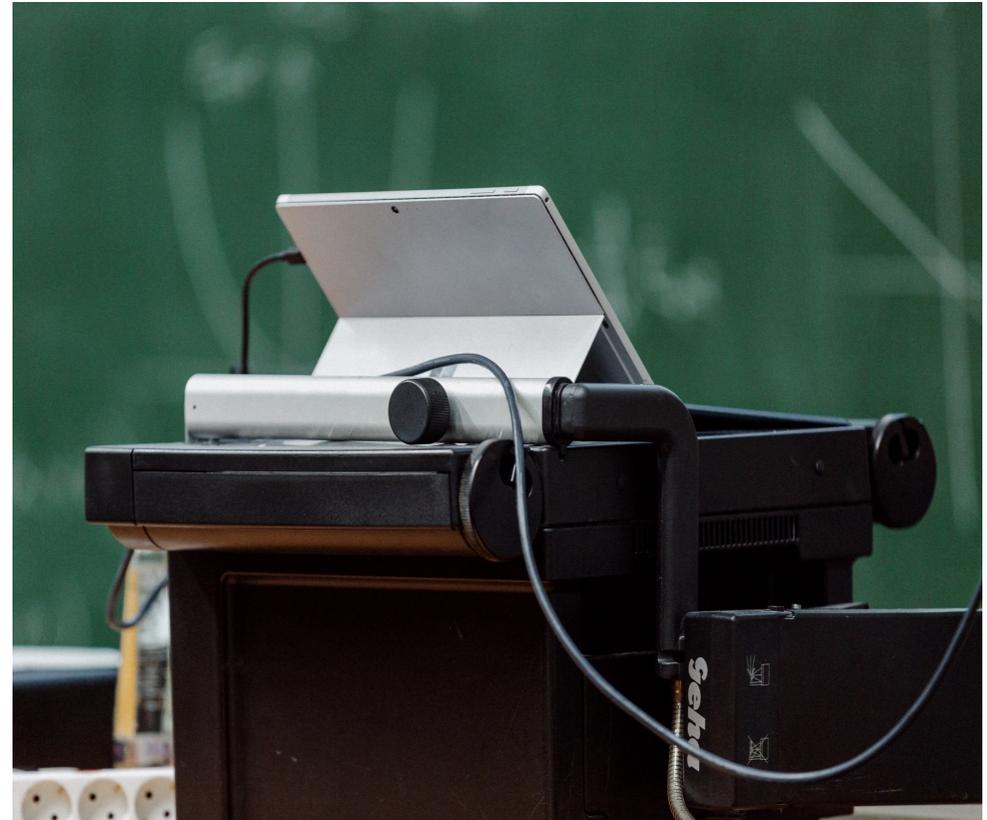


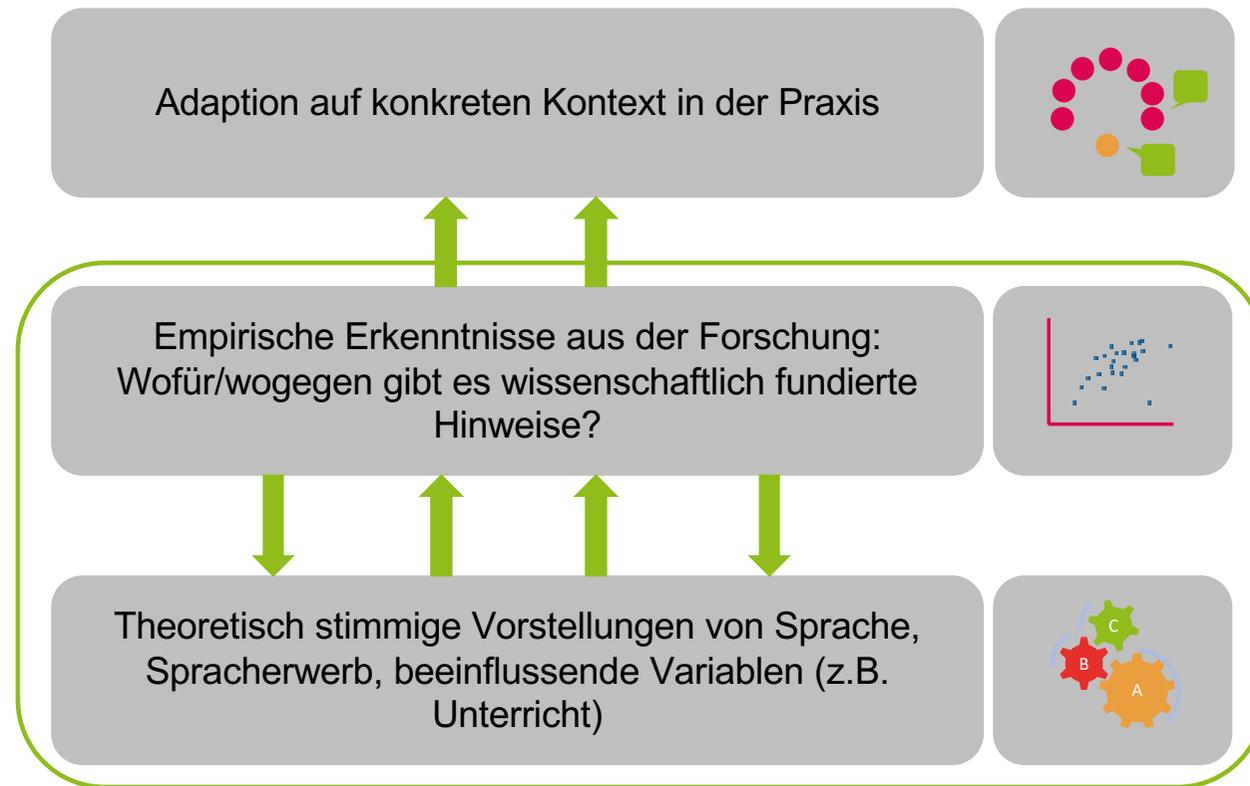
Foto: © Universität Bielefeld



Schritte des Workshops



Fremd- und Zweitsprachenforschung mit Anwendungsbezug



Theoretische Annahmen in der lehr-lernbezogenen Fremd- und Zweitsprachenforschung

Sprachkonstrukt

Sprache als Mittel zur sozialen Interaktion

Sprachkompetenz

Sprachstruktur (Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Orthographie), aber auch Stil/Register und Textkonventionen, kulturelle Adäquatheit, Interaktionsnormen

Außersprachliche Variablen beeinflussen Erwerbserfolg

Motivation; Einstellungen; Sprachlerneignung; Sprachbewusstheit; Alter; Lernertyp; Ängstlichkeit; Bildungsnähe; ...

Individuelle Unterschiede sind keine „Störvariablen“

Bewusster Einbezug von individuellen Unterschieden in theoretische Modellierungen



Was folgt aus alldem für die Erforschung?

- breites Gegenstandsfeld
 - unterschiedliche Menschenbilder in Verwendung
 - verschiedene Standpunkte in Bezug auf erkenntnistheoretische Aspekte möglich
- > Forschungsgegenstand, Verortung der Forschenden und gewählte Methodik bedürfen oft einer stärkeren Explizierung und Begründung als in anderen Forschungszweigen



Empirisches Methodenspektrum

Erhebt numerische Daten,
die statistisch
ausgewertet werden

← quantitativ qualitativ →

Erhebt nicht-numerische
Daten, die nicht-statistisch
ausgewertet werden

analytisch
 isoliert bestimmte Variablen
 Experimentell/kontextreduzierend
 hypothesentestend
 kanonisierte Vorgehensweisen
 etische Perspektive
 Objektivität als Grundprinzip
 ...

explorativ
 interpretativ
 naturalistisch
 holistisch
 hypothesengenerierend
 emische Perspektive
 Kontextgebundenheit als Grundprinzip
 Reflexivität der/s Forschenden
 ...

Nunan (1992, S. 5): "underpinned by quite different conceptions of the nature and status of knowledge"
 aber „is there really such a contrast?“ (Dörnyei, 2007, S. 25)



Wissenschaft ist Argumentation

- Aus Daten werden Schlüsse gezogen.
- Diese Schlüsse sollen möglichst überzeugend sein!
- Überzeugende Schlüsse entstehen aus einer theoretisch stringenten, in sich konsistenten Interpretation der Daten.
- Auf welcher Grundlage/mit welchen Kategorien interpretiert wird, muss nachvollziehbar gemacht werden.
- Der sich aus der Interpretation ergebende Schluss muss auch nach Diskussion möglicher anderer Interpretationsmöglichkeiten dennoch der schlüssigste bleiben.
(gilt sowohl für quantitative wie qualitative Forschung!)

Toulmin, 2003)



Wichtige Gütekriterien



Bildquelle: Getty Images

- **Validität:** Erfasse ich mit meinem Forschungsinstrument, was ich eigentlich erfassen will?
- **Reliabilität:** Erfasse ich mit meinem Forschungsinstrument in konsistenter Weise, was ich herausfinden will? (Würden beispielsweise mehrere Erhebungen unter vergleichbaren Bedingungen zu ähnlichen Ergebnissen führen?)
- **Objektivität/Intersubjektivität:** Ist das Ergebnis unabhängig von mir als Forschendem/wären auch andere unter vergleichbaren Bedingungen zu einer ähnlichen Interpretation gelangt?
- **Transparenz:** Werden meine methodologischen Entscheidungen und ihre Konsequenzen nachvollziehbar und sichtbar gemacht?
- **Washback/Nützlichkeit:** Haben meine Forschungsergebnisse praktische Relevanz? Haben sie möglichst positive Auswirkungen auf die Realität? Stelle ich sicher, dass potenzielle negative Konsequenzen minimiert werden?
- **Praktikabilität:** Ist mein Forschungsinstrument von mir im Forschungsalltag zu bewältigen?



Qualitative Daten sind geeignet für Fragestellungen, bei denen ...

- Komplexe, kontextuell geprägte Produkte und Zusammenhänge erfasst werden sollen

Geeignete Methoden z.B. Fallbeschreibungen, Dokumentationen

- Einstellungen, Vorstellungen, subjektive Theorien, ... erfasst werden sollen

Geeignete Methoden z.B. Interviews, offene Fragen in Fragebögen, Struktur-Lege-Technik, ...

- kognitive, soziale, ... Prozesse erfasst werden sollen

- Geeignete Methoden z.B. Beobachtungen, Lautes Denken, retrospektive Interviews, Konversationsanalyse, ...

-> aus den vorgenannten Datenarten explorativ Hypothesen über einen Zusammenhang generiert werden sollen

- Geeignete Methoden z.B. Grounded Theory, Qualitative Inhaltsanalyse, Vergleich von Einzelfällen, Konversationsanalyse, ...



Fazit

Die empirisch arbeitende Fremd- und Zweitsprachenforschung benötigt für eine gegenstandsangemessene Forschung neben quantitativen auch qualitative Forschungsansätze.

Gute Forschung muss überzeugende und nachvollziehbare Argumentationslinien liefern und auch ihre Konsequenzen reflektieren. Um dies zu gewährleisten, sind eine Reihe von Gütekriterien umzusetzen. Quantitative und qualitative Ansätze haben unterschiedliche Stärken und Begrenzungen hinsichtlich einer Erfüllung der Gütekriterien.

Durch qualitative Ansätze werden Aspekte und Zusammenhänge sichtbar, die quantitative Forschung nicht sichtbar machen kann – in höherer Auflösung oder sonst gänzlich ununtersuchbar



Literaturauswahl

- Adams, R., Fuji, A. & Mackey, A. (2005). *Research methodology: Qualitative research*. In Sanz, C. (Hrsg.), *Mind and context in adult second language acquisition. Methods, theory, and practice* (S. 69-). Washington DC, Georgetown University Press.
- Breuer, F. (2003): Subjekthaftigkeit der sozial-/wissenschaftlichen Erkenntnistätigkeit und ihre Reflexion: Epistemologische Fenster, methodische Umsetzungen. In: *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum Qualitative Research (Online-Journal)*, Bd. 4(2). Verfügbar unter: <http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/2-03/2-03intro-3-d.html>
- Dörnyei, Z. (2007). *Research methods in applied linguistics: quantitative, qualitative, and mixed methodologies*. Oxford: Oxford University Press.
- Edmondson, W. & House, J. (2011). *Einführung in die Sprachlehrforschung*. 4. Aufl. Tübingen: Francke.
- Flick, U. (2014). *Gütekriterien qualitativer Sozialforschung*. In N. Baur & J. Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 411–423). Wiesbaden: Springer VS.
- Grotjahn, R. (2006). Zur Methodologie der Fremdsprachenerwerbsforschung. In Scherfer, P. & Wolff, D. (Hrsg.), *Vom Lehren und Lernen fremder Sprachen: Eine vorläufige Bestandsaufnahme*. Frankfurt am Main: Lang, 247-270.
- Harding, J. (2019). *Qualitative data analysis. From start to finish. 2nd ed.* Los Angeles: Sage.
- Kane, M. (1992). An argument-based approach to validity. *Psychological Bulletin* 112(3), 527-535.
- Nunan, D. (1992). *Research methods in language learning*. Cambridge, UK: Cambridge University Press.
- Ortega, L. (2009). *Understanding second language acquisition*. Abingdon, UK: Routledge.
- Toulmin, S. (2003): *The uses of argument. 2nd ed.* Cambridge: Cambridge University Press.